



Schnittstelle  
Schule-Beruf

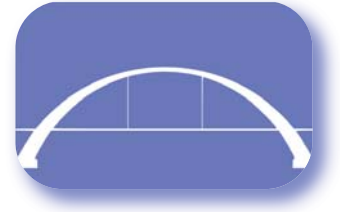


Das  
Kompetenzprofil

Ein Schnittstellen-  
instrument  
für den Übergang  
Schule-Beruf



Stand: 06/11



## Ausgangslage

Die Information über die Fertigkeiten und Fähigkeiten von Schulabgängern beim Übergang von Schule in den Beruf besitzt große Bedeutung: Einerseits wollen die Unternehmen ein möglichst verlässliches Kompetenzprofil von den Schulabgängern haben, um diese auf die Eignung eines Ausbildungsganges zu sichten.

Andererseits liegt es auch im Interesse der Schulabgänger, ein Kompetenzprofil anzubieten, welches über ein Abschlusszeugnis hinaus Informationen über sie selbst liefert.

Die Bedeutung der Informationen über Anschlussfähigkeiten an der Schnittstelle Schule-Beruf wächst mit der demographischen Entwicklung.

Der Bevölkerungsrückgang wird gegenüber 2005 im Jahr 2030 mehr als 5 Millionen Personen betragen. Der Rückgang zeigt sich am deutlichsten in der Gruppe der unter 20-jährigen. Im Jahr 2030 werden voraussichtlich 3,8 Millionen weniger Kinder und Jugendliche in Deutschland leben.

In 2001 betragen die Absolventen und Abgänger von allgemein bildenden Schulen noch 924.000 Personen. Im Jahr 2020 sind es voraussichtlich noch 781.000 Personen

Die Bewerberzahlen werden geringer und die Notwendigkeit eines möglichst verlässlichen Stärken-Schwächen-Profiles nimmt zu.

Notenzeugnisse sollen eine verlässliche Rückmeldung geben. Es ist aber auch bekannt, dass diese nicht immer die normativen Rückmeldungen geben, welche mit ihnen verbunden werden.

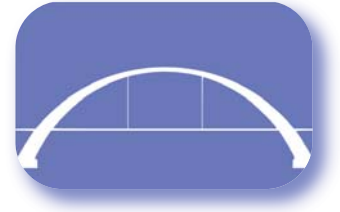
Ausführliche Portfolios wie z.B. der Berufepass können bei einer ersten Sichtung von Bewerbungen in ihrer Fülle nicht hinreichend erfasst werden und eignen sich zudem nicht für eine elektronische Bewerbung.

Hieraus ergibt sich der Bedarf eines neuen ergänzenden Schnittstelleninstrumentes, welches den genannten Bedürfnissen gerechter wird.

## Zielsetzung

Entwicklung eines Schnittstelleninstrumentes, das...

- wichtige Informationen über Kompetenzen über Noten hinaus enthält!
- eine stärkenorientierte Beurteilung in den Focus stellt!
- leicht geschrieben werden kann!
- leicht gelesen werden kann!
- auch wirklich genutzt wird!



## Umsetzung

Im Rahmen des Projektes „Individuelle Vorbereitung auf berufliche Qualifikation“ erarbeitete eine Gruppe aus Schülern, Lehrern, Vertretern aus Unternehmen, Betrieben und den Kammern einen Vorschlag für ein solches Schnittstelleninstrument.

Dabei wurde als Rahmen ein Papier (bzw. digitales Formular) gewählt, das möglichst eine DIN-A-4-Seite nicht überschreitet. Somit sollte eine schnelle Lesbarkeit der wichtigsten Informationen gewährleistet sein.

Die Beantwortung der Fragen soll dem Unternehmen im Vorfeld des Bewerbungsgesprächs mögliche Ansatzpunkte für die Bewertung der Methoden-, Sozial- und Persönlichkeitskompetenz des Bewerbers geben. Dadurch wird die Auswahl der Bewerber stärker auf die individuellen Stärken des Bewerbers als auf den Notendurchschnitt ausgerichtet und die sinkenden vorhandenen Potentiale an Bewerbungen werden besser ausgenutzt.

Die Anzahl der zu übermittelnden Kompetenzen sollte zudem überschaubar bleiben, aber dennoch die wichtigsten Anschlussfähigkeiten auführen:

- Sprachliche Fähigkeiten
- Rechenfähigkeiten
- Naturwissenschaftliche/ Technische Fähigkeiten
- Handwerkliches Geschick
- Besondere Kurse
- Besondere Qualifikationen
- Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit
- Engagement/Motivation Kreativität
- Umgang mit Menschen/Teamfähigkeit
- Ansätze für Führungsfähigkeiten

Unter dem Aspekt, dass die Schüler diesen Bogen eigenständig ausfüllen sollen, wurde auf die Formulierung der o.g. Kompetenzen verzichtet. Alternativ wurden zugehörige Fragestellungen und Beispielformulierungen entwickelt, die zur Anregung eigener Formulierungen dienen sollen.

Der entwickelte Bogen wurde in vier Schulen mit einer Stichprobe von 120 Schülern erprobt. Die Evaluation der Erprobung durch die Projektgruppe ergab, dass das entstandene Schnittstelleninstrument von den Schülern gut angenommen wird, sie die Fragen ehrlich und informativ beantworten und die Aussagen hilfreiche Aspekte für die Betriebe enthalten.



## Ergebnis

### Mein Steckbrief / Profil /Portrait

Hier hast Du die Möglichkeit, Dich für eine Bewerbung über ein Notenzugnis hinaus mit Worten zu beschreiben.

Es stehen zehn Bereiche zur Verfügung, für die beispielhaft Nennungen angegeben sind.

Sei ehrlich mit Dir, nur so kommt ein wirkliches Bild von Dir zustande!

Gib Deine Beschreibung von Dir bitte im elektronischen Arbeitsblatt in die entsprechenden Felder ein.

Bereich	
<b>1</b> Was passt zu mir im sprachlichen Bereich?	Ich bin sicher in Rechtschreibung, sicher im schriftlichen Formulieren von Sachtexten: Berichte, Beschreibungen, Protokolle... Ich bin gut in der mündlichen Kommunikation, Argumentation, mündlichen Präsentation und Wiedergabe von Arbeitsergebnissen...
<b>2</b> Was passt zu mir im mathematischen Bereich?	Ich besitze sichere Rechenfertigkeiten... Ich habe ein recht gutes räumliches Vorstellungsvermögen... Ich habe Schwierigkeiten mit der Bruchrechnung in Klasse 6 gehabt, aber habe das inzwischen selbstständig aufgeholt...
<b>3</b> Was passt zu mir im naturwissenschaftlich-technischen Bereich?	Die Biologie des Menschen hat mich immer besonders interessiert... Ich habe Interesse, wie die technischen Geräte wie Handy funktionieren...
<b>4</b> Was passt zu mir im handwerklichen Bereich?	Ich baue Modellflugzeuge... Ich helfe zuhause gern bei Reparaturen... Ich arbeite besonders gern mit Holz – Metall - .....
<b>5</b> Welche Kurse habe ich besucht?	Ich habe an einem Programmierkurs teilgenommen.... Ich bin als Ersthelfer im Sanitätsdienst ausgebildet... Ich habe einen Maschinenschein erworben.... Ich war an einem Tanzkurs mit einer Tänzerin des Staatstheaters beteiligt...
<b>6</b> Welche Bescheinigungen habe ich?	Maschinenschein Microsoft-Zertifikat Mofa-Führerschein ...
<b>7</b> Welche freiwilligen Tätigkeiten übe ich aus?	Ich pflege meine erkrankte Großmutter... Ich betreue zweimal wöchentlich ein Kind in der Nachbarschaft... Ich bin mehrmals Klassensprecher gewesen... Ich war im Mediationsteam der Schule... Ich habe beim Sommerfest regelmäßig die Musikanlage betreut... Ich habe ein Praktikum beim Gärtner gemacht... Ich habe am Börsenspiel teilgenommen...
<b>8</b> Wie gestalte ich meine Freizeit?	Ich mache in meiner Freizeit gern Breakdance... Ich spiele in einer Band Schlagzeug... Ich male gern zuhause... Ich spiele Basketball als Leistungssport...
<b>9</b> Was tue ich gern mit Anderen oder für Andere?	Ich bin gern unter Menschen... Ich habe gern bei Informationsveranstaltungen Gäste durch die Schule geführt... Ich habe regelmäßig beim Verkauf an Basaren der Schule teilgenommen... Ich habe die Schule bei... nach außen vertreten... Ich koche manchmal ganz gern für die Familie und dann essen wir schön gemeinsam... Ich habe den letzten Schulausflug nach Berlin organisiert...
<b>10</b> Wo leite ich andere an?	Ich war oft Sprecher von Gruppen bei Referaten... Ich war Schulsprecher/in... Ich trainiere eine Fußballmannschaft... Ich leite den Kindergottesdienst in meiner Gemeinde...



## Schlussfolgerungen

Das entwickelte Schnittstelleninstrument erfüllt mehrere Aufgaben:

- In übersichtlicher Weise und schnell erfassbar können Betriebe bei einer Bewerbung hilfreiche Informationen über Kompetenzen von Schülern erhalten, welche die Notenzeugnisse um wichtige Informationen ergänzen, und in der Handhabung einfacher sind als ausführliche Portfolios.
- Das Instrument kann bei Bewerbungen in Papierform und in digitaler Form eingesetzt werden.
- Den Schülern wird beim Ausfüllen des Bogens noch einmal bewusst, welche Kompetenzen die Betriebe erwarten. Begleitet man die letzten Schuljahre mit einem jährlichen „Probeausfüllen“ eines solchen Bogens, kann dieses Bewusstsein langfristig angelegt werden und nachhaltig wirken. Dazu wird ein Gebrauchsleitfaden zum Ausfüllen erstellt, der in den Schulen eingesetzt werden kann. Dieser wird den Lehrern und Schülern zur Verfügung gestellt werden.
- Die Schüler haben die Gelegenheit, bei der Bewerbung schon vor einem Bewerbungsgespräch ihr Kompetenzprofil über Fachnoten hinaus zu übermitteln.
- Für ein Bewerbungsgespräch bietet der Bogen eine geeignete Grundlage.

## Erfolgsfaktoren

Um eine verbreitete und nachhaltige Nutzung dieses Schnittstelleninstrumentes zu ermöglichen, bedarf es einer breiten Unterstützung durch Schule und Wirtschaft.

Dazu gehören einerseits Fortbildungen im Bereich der Landesschulbehörde.

In besonderer Weise ist aber andererseits eine breite Unterstützung der Betriebe und Kammern notwendig, indem zur Nutzung dieses Instrumentes durch Schüler aufgefordert wird und das Schnittstellenpapier auch nachweislich bei Bewerbungen Einfluss auf Seiten der Betriebe gewinnt.

*Diesen Text, eine ausführliche Textfassung und den Fragebogen erhält man unter*

*[http://www.braunschweig.ihk.de/aus\\_und\\_weiterbildung/ausbildung/downloads/?viewMeldung=meldung\\_1321520825.71](http://www.braunschweig.ihk.de/aus_und_weiterbildung/ausbildung/downloads/?viewMeldung=meldung_1321520825.71)*



## Kontakt

Jörg Pusch, Berater des Netzwerks „Individuelle Vorbereitung auf berufliche Qualifikation“

info@bvw-pusch.de

*Mitglieder des Netzwerks „Individuelle Vorbereitung auf berufliche Qualifikation“:*

IGS Franzshes Feld, Braunschweig

igsff@braunschweig.de

Eichendorffschule, Schöningen

rektor.eichendorffschule@t-online.de

Giordano-Bruno-Gesamtschule, Helmstedt

Schulleitung@bruno-igs.de

Gymnasium Julianum, Helmstedt

julianum@t-online.de

IHK Braunschweig

Anja.Klockenhoff@braunschweig.ihk.de

Bernd-Uwe.Reinl@braunschweig.ihk.de

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

zivanovic@hwk-bs.de

Bundesagentur für Arbeit

Andrea.Ludewig@arbeitsagentur.de

Angelika.Pape@arbeitsagentur.de

*Unterstützt wird das Netzwerks „Individuelle Vorbereitung auf berufliche Qualifikation“ durch*

Dr. Hans-Rudolf Thieme, Sport-Thieme, Grasleben

*Beratend Tätige:*

Erik Alemann, Volksbank Helmstedt e.G.

Horst-Martin Fuhrmann, Siemens AG

Siegfried Guse, E.ON Energy from Waste

Ulrich Sievers, E.ON Kraftwerke GmbH